



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

473 (15.10.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208935)

Die englische und französische Presse zum Ermächtigungsgesetz

Die Annahme des Ermächtigungsgesetzes im Reichstag hat in Paris allgemeine Beachtung gefunden. Selbst Bolcarelli ist auf sein Mandat, was er den Sonntag zu verbringen gedachte, erst dann abgereist, nachdem er das Abstimmungsresultat kannte. Er hatte vorher mit Marshall Foch eine lange Unterredung unter vier Augen, über die strengste Stillschweigen gemacht wird.

Der „Temps“ erklärt, die Reichsregierung habe nunmehr die Hand frei und könne ohne jede Verzögerung den letzten Widerstand im Ruhrgebiet entmachten. Sie könne die Steuern einziehen, die Währung reformieren und den Militären Zahlungen und Bonitäten vorzulegen. Frankreich wünsche, in einem aufrichtigen Einverständnis zwischen Deutschland und den Alliierten die Lösung der europäischen Krise zu finden. Ob dieser Wunsch sich verwirklichen werde, würden die Ereignisse bald zeigen.

Das Ergebnis der Reichstagsabstimmung wurde von der ganzen Abwehrpresse in großer Aufmachung gebracht und als ein Sieg Stresemanns bezeichnet.

Stresemann und die Verhandlungen der Großindustriellen

Die Morgenblätter veröffentlichen den Briefwechsel zwischen Hugo Stinnes und dem Reichstanzler Dr. Stresemann bezüglich der Verhandlungen der rheinischen Industriellen mit General Degoutte in Düsseldorf. Der Brief des Herrn Stinnes ist vom 7. Oktober datiert. Aus ihm geht hervor, daß für die Verhandlungen mit Degoutte lediglich Richtlinien erbeten würden, insbesondere für die Stellungnahme gegenüber der Eisenbahngesetz für die Durchführung der Arbeitszeitverkürzung auf 8 1/2 Stunden und für die Beteiligung der Demobilisierungsbefreiten. Der Reichstanzler hat am 12. Oktober erwidert und sich im wesentlichen damit einverstanden erklärt, daß die wirtschaftlichen Organisationen ihrerseits Verhandlungen wegen der Wiedereingliederung der Wirtschaft im Ruhrgebiet führen wollen, vorausgesetzt, daß keinerlei Vereinbarungen getroffen würden, die die staatlichen Rechte, insbesondere die Hoheitsrechte des Reichs verletzen. Auch für die Arbeitszeit sollten lediglich die Reichsgesetze gelten.

In einer Zusatzaufklärung des Reichsverbandes der deutschen Industrie teilt Geheimrat Wüster mit, daß Stinnes und Klotzner ihre Verhandlungen mit den französischen Behörden nicht nochmals aufnehmen werden.

Reichstanzler Dr. Stresemann äußerte sich dem Berliner Korrespondenten der „Köln. Zig.“ gegenüber über die Verhandlungen der Industriellen. Er erklärt, es könne keine Rede davon sein, daß die Führer der Industrie ohne Wissen der Reichsregierung oder gar gegen deren Willen und hinter ihrem Rücken Verhandlungen mit französischen Behörden gepflogen hätten, und daß durch die Verhandlungen der Regierung selbst die Entscheidung über die grundsätzlichen politischen Fragen, die mit der Wiedereingliederung in Verbindung stehen, aus der Hand genommen worden wären. Die Entscheidung über die großen politischen Grundfragen bleibe in den Händen der Reichsregierung und ihre Lösung könne nur durch sie erfolgen. Der Reichstanzler erwähnte sodann die bereits bekannte Vorgeschichte der Verhandlungen und erklärte, daß er den Herren der Industrie aus ihrer Absicht, zu Degoutte zu gehen, keinen Vorwurf machen könne.

Wenn nicht im Ruhrgebiet Wirtmann und Choos eintraten, so müßten die Führer der großen industriellen Unternehmungen es sich aneignen lassen, einen Weg zu finden, der sie in den Stand setze, ihren Arbeitern wieder Arbeit zu schaffen und ihre Betriebe wieder in Gang zu setzen. Vor ihren Verhandlungen hätten die Herren gewillt, mit der Reichsregierung Fühlung zu nehmen. Infolge der damaligen Vorgänge war es der Reichsregierung umständlich, mit der Industriekommission Verhandlungen zu führen, da sie in demselben schließlich gar nicht mehr die Vollmacht hatte, Richtlinien herauszugeben. Der Reichstanzler betonte weiter, daß in dem Brief, den Herr Stinnes nach der Unterredung mit Degoutte an ihn richtete, und in dem er ihm ausführlich Bericht erstattete, nur Anregungen und Anfragen enthalten gewesen seien. Von Forderungen konnte gar keine Rede sein.

Die Verhandlungen der Otto-Wolff-Gruppe mit der französischen Behörde mußte der Reichstanzler bösegen bedauern. Herr Otto Wolff hat uns, so erklärte der Reichstanzler, von den getroffenen Abmachungen Mitteilung gemacht. Sie waren bereits vollendete Tatsache, als wir davon Kenntnis erhielten. Sie können selbstverständlich die Stellung der Regierung nicht präjudizieren. Ich muß den Abschluß derartiger Verhandlungen ohne Kenntnisgabe an die Regierung bedauern. So wenig wir in der Lage sind, unmittelbar auf die Verhandlungen einzuwirken, so selbstverständlich ist es, daß Verhandlungen von deutschen Behörden oder von Organisationen nur im Einverständnis mit der Reichsregierung geführt werden.

* Aufhebung des Verbots der „Deutschen Zeitung“. Der Reichsminister hat nach den ihm von dem Chefredakteur der „Deutschen Zeitung“ abgegebenen Erklärungen das Erscheinen der Zeitung von heute an wieder gestattet.

Die Sixtinische Kapelle

Unter allen musikalischen Akademien dürfte die Sixtinische Kapelle die älteste und berühmteste sein. Man geht wohl nicht fehl, wenn man ihre ersten Anfänge bis auf Papst Gregor den Großen zurückführt (sekt. 604). Dieser sammelte als erster alle Vokalen chorales von Gregor bis Mailand und formte daraus nach einheitlichen Prinzipien einen „Antiphonarius Cantus“ — ein Einheitsgesangbuch. Doch der vielseitige große Papst das alles nicht selbst tun konnte, ist klar. Er hatte dafür sein Kunstinstitut, seine Sängerschule. Die päpstliche Kapelle (palat. sch. dann im Laufe des Mittelalters unter Papst Sixtus IV. (1471—1484) in zwei Chorkapellen, die Sixtinische Kapelle nach ihrem Begründer genannt, und die Kapelle von St. Peter, nach Julius dem Zweiten „Capella Julia“ genannt. Die Sixtinische Kapelle hatte — nach den Untersuchungen Haberls in der „Brochure: Die römische „Schola cantorum“ und die päpstlichen Sängerkapellen bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts“ — bei ihrer Gründung 1480 nur 12 Sänger, entwickelte sich aber rasch und erlangte von 1500 bis 1600 ihre Blütezeit. Nach dem Tode des X. (1521), der mit verschmähter Freigebigkeit der Kunst gedient hatte, ist die Kapelle unglücklich 26 Mann stark. Auch Knaben werden genannt. Nach dem „Socca di Roma“, der fürchterlichen Verwüstung Roms durch die Herden des Prinzen Bourbon 1527, und der daraufhin einsetzenden Zeit war die Kapelle ziemlich verprengt, und es stellte sich die Notwendigkeit heraus, in Frankreich u. den Niederlanden Sänger anzuwerben. Im Jahre 1555 ist die Zahl der Sänger auf 3 angewachsen, wird aber plötzlich auf 24 reduziert. In dem für diese Vergrößerung in Betracht kommenden „Motu proprio“ Julius III. kommt zum Ausdruck, daß bei den Aufnahmen ein Mangel sei an guten Stimmen (1). Daß bei den Aufnahmen in die päpstliche Kapelle nicht bloß allgemeine Musikkenntnisse die zur Fähigkeit, selbst eine Messe oder Motette zu schreiben, sondern auch gesangstechnische Schulung eine Rolle spielen, daß ferner hohe Protektionen aufgebracht wurden, um in diesen begrenzten Kreisen hineinzuwirken, ist bekannt. Tatsächlich haben fast alle großen Komponisten des 16. Jahrhunderts in Italien und den Niederlanden danach, Sänger der päpstlichen Kapelle zu werden. Beispielsweise gab Palestrina 1555 den Kapellmeisterposten von St. Peter auf, um in die Sixtina aufgenommen zu werden. Freilich konnte er als Verheirateter nicht auf die Dauer darin verharren werden.

Über alle Ereignisse führte dieser ansehnliche Kirchenchor ein Tonbuch, das heute zu den wichtigsten Quellen zur Erforschung der Musik des 16. Jahrhunderts gehört. Wie die römische Komponisten- und Sängerwelt im Jahre 1600 allmählich an Bedeutung verlor, so auch die päpstliche Kapelle. Immerhin aber verlor sie in dieser musikalischen Korrespondenz der Welt des 16. Jahrhunderts bis in die neueste Zeit hinein. Für den Vortrag alter u. capella-Musik dürfte heute noch die römischen Traditionen am meisten maßgebend sein. Was man in Rom hört, war die Kapelle von St. Peter. Nun hat

Die Lage im Ruhrgebiet

Von einer Wiederbelebung der Wirtschaft im Ruhrgebiet ist noch immer nichts zu spüren. Der Fernverkehr in Düsseldorf, Duisburg, Mülheim und Essen ist nach immer nicht aufgenommen. Das Verbot Degouttes über Arbeiten an Fernstraßen und Telegraphenleitungen ist noch immer nicht aufgehoben. Die Leitungen befinden sich in einem verwerflichen Zustand. Zudem sind die Telegraphendirektoren und Bauarbeiter meist in Gefangenschaft. Es würde Wochen dauern, bis der Verkehr hier in Gang kommt. Bei der Eisenbahn liegen die Verhältnisse trübsal. Die meisten Strecken der Industriegebiete sind verstopft, Geleise, Weichen und Lokomotiven sind reparaturbedürftig. Die Regelschneefahrt verkehrt nur auf den Hauptstrecken, während Nebenstrecken ohne Verkehr sind. Wegen der ungeheuren Fahrpreise können die Güter von Deutschen kaum benutzt werden. Wegen Mangel an Gütermotoren müssen die Lebensmittel immer noch mit Kraftwagen herbeigeschafft werden, was zur Steigerung beiträgt. Angestrebt wird von der Wirtschaftsersten Inbetriebnahme des Eisenbahnerverkehrs, zweitens Rückkehr der führenden Persönlichkeiten und Beamten, drittens Aufhebung aller Verordnungen, die dem Wirtschaftsleben im Wege stehen.

Die Aufnahme des Eisenbahndienstes bei der Regie Eine Dienstverweisung an die Eisenbahner

Der Reichsverkehrsminister hat eine Aufforderung an das im besetzten Gebiet anwesende Personal der zurzeit nicht im Betriebe der deutschen Verwaltung befindlichen Bahnstrecken erteilt, in der aufgegebenen Weise, sich am Mittwoch, den 17. Oktober zur Aufnahme des Dienstes bei der Regie zu melden. Der Ableistung eines Dienstes würde nichts entgegen, nachdem der Leiter der Regie öffentlich erklärt habe, daß die eiblichen Verpflichtungen lediglich einen rein beruflichen Charakter hätten. Nach dieser Erklärung könne die Abgabe eines Eides die gegen das Reich weiter bestehenden Treupflichten nicht aufheben. Im Namen der Regierung stellt der Reichsverkehrsminister fest, daß die Regie die Regie nur als eine vorübergehende Verwaltung ansehen kann, und daß der gegenwärtige Betrieb durch die Regie die Rechte des Deutschen Reiches an den besetzten Bahnen nicht berührt.

Für das im unbesetzten Gebiet befindliche ausgewiesene Eisenbahnpersonal gilt diese Aufforderung nicht. Dieses muß auf alle Fälle weitere Mitteilung abwarten. Eine vorzeitige Rückkehr ist aus diesen Gründen nicht möglich, weil die Ausgewiesenen nicht in das besetzte Gebiet kommen können, solange die Ausweisungen nicht formlich aufgehoben sind. Die Fürsorge für die Ausgewiesenen und Inhaftierten wird natürlich fortgesetzt.

Bayerns Dank an die Pfalz

Der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Kallmayer hat im Namen des bayerischen Gesamtministeriums eine Kundgebung an die pfälzische Bevölkerung erteilt, in der auf den in der Geschichte noch nie dagewesenen Widerstand von neun Monaten hingewiesen wird. So tief der Schmerz sei, daß Maßnahmen, welche Ehre und natürliches Gefühl geboten haben, aufgegeben werden mußten, so erhaben ist die Rückschau auf die vaterländische Haltung, die die ganze Bevölkerung gezeigt hat. Es erhebt der Gedanke, daß dieses heldenhafte Ertragen übermächtigen grausamen Druckes das deutsche Volk innerlich gestärkt und in seinem Abwehrwillen gestärkt hat. Es bleibt in diesem schweren Augenblick nur noch eine Pflicht, namens des ganzen Bundes den tapferen Pfälzern heißen Dank dafür zum Ausdruck zu bringen und der gesamten Bevölkerung zu geloben, daß alles geschehen soll, ihr Los zu erleichtern und sie wieder der Heimat zuzuführen.

Millerand über die französische Politik

In Courcy (Departement Eure) hielt Millerand heute auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl eine Rede, die sich hauptsächlich mit der

innerfranzösischen Politik

beschäftigte. Er erinnerte an die seit dem Kriege in Europa vollzogenen Änderungen, namentlich in Rußland und Österreich, die infolge des Krieges zusammengebrochen seien und in Verbindung damit an die neu geschaffenen kleinen Staaten. Diese Staaten täten recht, sich zu stabilisieren. Das dringendste Bedürfnis sei überdies ihre äußere Sicherheit. Sie müßten, daß Frankreich sich die Achtung vor den Verträgen zum Gesetz gemacht habe und niemals aufgeben werde, daß die durch den Krieg geschaffene Ordnung gestört würde. Frankreich genieße ein Prestige, das es noch mehr seiner moralischen Autorität als seiner weltlichen Macht verleihe. Der Präsident erwähnte weiter die Wiederanknüpfung der Beziehungen zum heiligen Stuhl; sie habe eine Entspannung geschaffen.

Nun handle es sich darum, die öffentlichen Ausgaben durch geeignete Einnahmen zu sichern, um den Kredit Frankreichs zu erhalten. Die politischen und konfessionellen Streitigkeiten müßten verschwinden, damit die Einheit unter allen Franzosen konsolidiert werden könnte. Die Halten des Friedens müßten tapfer bezogen werden. 1913 habe jeder französische 460 Franken Steuern bezahlt, 1922 betrug der Rest pro Kopf 2478 Fr. An eine Verminderung der Steuerlast sei vorerst nicht zu denken, jedoch müsse eine Verminderung der Ausgaben herbeigeführt werden.

Millerand besprach alsdann die Bedeutung der Landwirtschaft für Frankreich und die Bedeutung seiner kolonialen Tätigkeit. Die Geburtspolitik sei unerlässlich, sie habe seit einem tragischen Charakter, sie sei und dringlich. Auch dem Unterrichtsweisen müsse besondere Beachtung geschenkt werden. Die politische Freiheit sei

aufrecht zu erhalten. Unter dem parlamentarischen Regime sei es selbstverständlich, daß das Parlament die Oberhand habe, denn der Respekt vor der Souveränität des Volkes sei höchstes Gesetz.

Wenn die durch die Beharrlichkeit und Festigkeit so eingeschlossenen

auswärtige Politik

Ihre Früchte gezeitigt habe, könne man daran denken, die Verfassung umzugestalten, damit sie, dem allgemein empfundenen Bedürfnis entsprechend, der Regierung mehr Stabilität und den Wirtschaftsinteressen mehr Garantien bieten werde. Man werde aus ihr ein schmeichelhaftes, sicheres Instrument einer der republikanisch-nationalen Wohlfahrt und Größe des Vaterlandes gewidmeten Politik machen. Die Kooperation zeige, daß man die Wirtschaftlichkeit nicht unter 18 Monate herabschauen könne, die Stunde werde aber kommen, wo der Aufenthalt in der Kaiserin ohne Gefahr verringert werden könne. Frankreich sei der Aufrechterhaltung des Friedens mit aller Aufmerksamkeit ergeben. Die sicherste Friedensgarantie sei die Ordnung, wie sie aus dem Krieg hervorgegangen sei; sie müsse so stark verankert sein, daß niemand den Versuch machen könne, sie zu erschüttern.

Millerand erklärte dann, daß das Schauspiel in Rußland der Welt eine entscheidende Lehre und gewissermaßen eine Apologie gegeben habe zugunsten des Westvolkes. Die Diktatur einer Klasse oder besser gesagt, einer Hand voll Menschen aufzurichten, die sich das Privileg zuerkennen, namens einer Klasse zu sprechen, bedeute keinen Aufstieg, sondern die Rückkehr in die Tiefe. Der Präsident schloß mit folgenden Worten: Mit gutem Recht und Stolz auf den Sieg, den es so teuer erkauft ist, das französische Volk entschlossen, sich seinen der Gewinne entziehen zu lassen. Es weiß, daß der innere und äußere Friede, die Einigkeit unter den Völkern und das Einverständnis mit den anderen Völkern die Grundbedingungen für die gedeihliche Arbeit und den letzten Fortschritt ist.

Auf eine Anfrage des Bürgermeisters von Courcy erwiderte der Präsident der Republik Millerand: Weder im Augenblick des Waffenstillstandes noch im Augenblick des Sieges habe Frankreich unannehmbare Forderungen gestellt, sondern den Wunsch gehabt, daß der gerechte und endgültige Friede der Welt wiedergegeben werde. Die verschiedenen Regierungen, die ihm gelang seien, hätten als getreue Interpreten des Gefühls und des Willens der Nation nacheinander alles getan, was von ihnen abhänge, um eine Lösung zu finden. Sie hätten es nicht vermocht, sie seien auf einen so ausgesprochen schlechten Willen gestoßen, daß man zum Zwang habe greifen müssen. Ein anderes Mittel habe es nicht mehr gegeben. Aber da man Frankreich gezwungen habe, dazu seine Zukunft zu nehmen, müsse man auch wissen, daß die Wunden, die man habe nehmen müssen, nur zurückgegeben werden, wenn die Schuld vollkommen beglichen sei. Wie die Toten Frankreichs gefügt hätten, so werde auch Frankreich jetzt segnen und bis zum Ende durchhalten.

Deutsches Reich

Die Brotversorgung nach dem 15. Oktober

Da es sich herausgestellt hat, daß eine Versorgung der Bevölkerung mit Karrenbrot über den 15. Oktober hinaus gänzlich unerfüllbar ist, werden behördlich folgende Maßnahmen mitgeteilt, die die Regierung zur Unterstüfung der bedürftigsten Kreise während der Uebergangszeit einzuleiten gedenkt. Im besetzten Gebiet soll die Versorgung mit Karrenbrot, wenn auch eingeschränkt, so doch vorläufig noch fortgesetzt werden. Für die Sozial- und Kleinrentner sollen die am 15. Oktober fälligen Halbmögensbezüge nach der neuesten Reichsrichtzahl berechnet und erhöht werden. Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes wird es ferner möglich sein, die Unfallrenten aufzuwerten. Die Kriegbeschädigten und Kriegshinterbliebenen erhalten eine weitere Zwischenzahlung. Die Höhe der Erwerbslosenunterstützung sollen mit der beginnenden Woche dem Stand der Markt schneller und besser angepaßt und zugleich in ihren Grundbeträgen erhöht werden. Damit sind im wesentlichen diejenigen Bevölkerungskreise bedacht, denen der Gesetzgeber beim Erlass des Gesetzes zur Sicherung der Brotversorgung des Wirtschaftsjahres 1923/24 gewisse Entschädigungen für den Wegfall des Karrenbrotbeschlusses wollte.

Stresemanns Zusammenkunft mit Dr. Seipel

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die für heute geplante Zusammenkunft in Bregenz zwischen dem Reichstanzler Dr. Stresemann und dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel verschoben worden. Da jedoch bei dem Reichstanzler der dringende Wunsch besteht, die beschlossene Aussprache bald herbeizuführen, dürfen beide Herren in der nächsten Zeit an einem noch zu bestimmenden Ort zusammentreffen.

Berlin, 15. Okt. Die eine Wiener Meldung der Berliner „Montagspost“ behauptet, sollen an der bairisch-italienischen Grenze umfangreiche Grenzschutzmaßnahmen durchgeführt werden, angeblich, weil man eine Aktion Hitlers gegen Österreich befürchte. Die bairische Grenze im Salzburgerland und im Tirol sind von Wehrmachtsabteilungen und ausgangs Österreich zusammengezogene Gendarmenabteilungen sehr streng abgesperrt. (Wie geben die bisher unbefangene Meldung mit allem Vorbehalt wieder.)

Moskau, 14. Okt. In Petrozawodsk fand am 10. Oktober bei Eröffnung des vierten Karelnischen Rätekongresses die Ausrichtung der Roterepublik Karelien statt, die mit einer Parade und einem Volksfest verbunden war.

Monsignore Raffaele C. Castelli auf alter kirchenmusikalischer Tradition aufbauend aus den besten Sängern von Sirtino San Pietro Valscano, San Giovanni Laterano und Santa Maria Maggiore, die unter dem Namen Sixtinischer Chor in Rom bei großen Anlässen das allerbühnendste Institut der Sixtina vertritt, eine würdige Nachfolge geschaffen. Der Chor ist bereits in England, der Schweiz und Holland mit großem Erfolge aufgetreten, und man sieht dem Konzert in Mannheim im Nibelungenlande, das als 5. deutsches Konzert stattfindet, am Montag, den 22. Oktober, mit größter Spannung entgegen.

Theater und Musik

Paul Graener-Fest in Rostock. Die städtischen Bühnen Rostocks, die in den Vorjahren bereits Humperdinck, Rau und Schilling gemeinnützige Feste veranstalteten, ehren in dieser Höhe zuerst den Belgier Professor Paul Graener. Zwei Aufführungen von „Don Juans letztes Abenteuer“ (darunter eine unter persönlicher Leitung des Komponisten und in Anwesenheit des Dichters Prof. Otto Kuntze), zeigen das Rostocker Kunstinstitut auf höchster Höhe seiner Leistungsfähigkeit. Die Inszenierungen von Oberregisseur Otto Krauß und die musikalische Leitung von Kapellmeister Wilhelm Freund vereinten sich mit den städtischen Leistungen (Alfred Fischer: Giovanni, Auguste A. Boffard: Cornelia, Kammerfängerin Sofia Cordes: Valsesia, Paul Schönfeld: Antonia) zu einem harmonischen Ganzen. In einer Morgenfeier beehrte Direktor Neuberger Graeners Leben und Wirken. Die Eigendorff-Bieder (Kurt Rohmer; an Flügel: Der Komponist) erleben ihre erfolgreiche Aufführung und die Kammermusikführung, die 20 und die Rhapsodie für Alt-Solo, Streichquartett und Klavier, dargeboten von dem Kabarett-Quartett und Kapellmeister Freund, geben der Feier einen erhabenden Ausklang. Graener war Gegenstand beglückwünschender Huldigungen.

Die Dresdener Staatsoper und das 100jährige Curpanthe-Jubiläum. In der Dresdener Kunstberichterstattung schreibt: Die Dresdener Staatsoper brachte im Rahmen der Festlichkeiten ihres 75-jährigen Bestehens Carl Maria von Weber „Curpanthe“, die in Dresden entstand und von ihm selbst hier zum ersten Male aufgeführt wurde, zum 100. Geburtstag in neuer Ausstattung und in der Bearbeitung von Rolf Bendner zur Aufführung. Ein Dupend Bearbeiten vermochten das Werk in seiner Melodienfülle und mit dem Reiztum der musikalischen Erfindung nicht der Bühne zu erhalten, obwohl das Werk die erste große Vorläuferin der durchkomponierten Wagneroper ist, ein Markstein in der Musikgeschichte. Rolf Bendner ging dem Grundriß der Oper ohne gewalttätige Eingriffe zu Grunde, motivierte die Konflikte der Hauptpersonen, machte den Szenenaufbau sanggemäß, verquälte die Szene mit den Geschehnissen, jedoch sie mit dem Worte Handlungsträger, mir,

hätte den Text der Dichterin Helmina von Chzy wieder her, wo künstlerische Besessenheit Webers ihn vergewaltigt, kurz, seine starke Einflußkraft gab ein geschlossenes Gesamtwerk. Erich Thum schuf stark, eigenmächtig Bühnenbilder. Die Darstellung war nicht durchweg vernehmlich. Frühlein Küngner als Curpanthe in ihrem rätselhaften Tun ganz Wärgenfest, Ueberlegen Robert Burgs Hofstall. Ein Erlebnis das Musikalische. Fritz Busch und seine Staatskapelle waren von unerhörter Feinartigkeit und Fröhlichkeit. Ein Einfließen und Schwellen im Klavierspiel, Dynamischen und Rhythmisches, das zu heller Begeisterung hinführt. Ein Doppeltakt: Die Staatskapelle brachte zu ihrem 75-jährigen Bestehen am 100. Geburtstag der wegnehmenden Oper „Curpanthe“ Webers „Schmerzgesänge“, in der glücklichen Bearbeitung von Rolf Bendner zur Psycho-Aufführung; vieleicht bleibt nur Webers herrliche Curpanthenmusik der deutschen Bühne erhalten.

Johannes Reichelt.

Kunst und Wissenschaft

Hans Thoma-Ausstellungen in Karlsruhe. Die Wochen und Tage am den 2. Oktober herum haben jetzt manchen Jahren immer künstlerische Darbietungen aus dem Schaffen des deutschen Malers Hans Thoma gebracht. Auch dieses Jahr ist sein 85. Geburtstag durch mehrere Ausstellungen von Teilschnitten seiner Kunst herausgehoben worden. Während man in der nun zu Ende gegangenen Dr. D. Kunstausstellung auf dem Festballenplatz die graphische Ausstellung sonst schon abgeräumt hat, ist das graphische Cabinet Thomas noch geblieben und nur in einem andern Raum aufgestellt worden. Es ergänzt mit seinen Werken an Handzeichnungen Aquarellen, Zeichnungen und Radierungen das Gemäldes Cabinet Thomas aufs beste. Der Kunstverein hat ebenfalls eine Wand mit Delgemälden und Aquarellen Thomas ausgestattet, die einen Einblick in die Schaffensweise früherer und späterer Zeiten geben. Die städtischen, meist kleinen Stücke bemalen in Farbe und Form die unübertreffliche Meisterschaft dieses deutschen Malers von höchsten Größen. Zum Geburtstag des Meisters hat die Galerie Raas eine höchst wertvolle und ininteressante Sammlung aus allen Techniken Thomas zusammengedrückt. Zunächst sieht man, daß auch der Best Thoma aus eigenen Werken noch recht reichlich und vielfältig ist. Doch neben seinen kleinen Bildnissen, Landschaften, Stillleben und Zeichnungen auch einige Stücke seiner Schülerin und Gattin hängen — köstliche Tier- und Blumenleben, wie ein Bildnis — beleuchtet den Einblick in die Führerschaft Thomas zur Kunst. Thoma selbst, als Bildnis (die Schwester Ursula), als Landschaftler und als Dekorationskünstler — für ein Tappentheater zu Säckingen, 1870 — erweist sich als die unendlich große und ansehnliche Kunstschöpferkraft, als die er sich zum Herzen und Wort des deutschen Lebens offen bekant hat. Mit immer neuer Begriffs-

Der Sport vom Sonntag

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe

Für die Bezirksliga war in Mannheim-Ludwigshafen gestern Ruhetag. Nur Phönix Ludwigshafen unternahm die Reise nach Pirmasens und gab damit dem dortigen F.C. Gelegenheit zum erstenmal in den Kampf einzugreifen. Die Beute von der pfälzischen Schuhmetropole mußten aber mit 2:5 die Punkte dem Meister überlassen. Am Samstag hatte B. f. R. Mannheim den F.C. Mühlburg zum Freispieltage zu Gast, konnte aber nach möglichem Spiele nur ein 1:1-Resultat herausziehen.

In der Kreisliga gab es Sensationen. B. f. R. Redarau fertigte seinen Meisterchampionsherten herta Mannheim überlegen mit 8:0 ab. Für die zweite Lieberbrunnung sorgte Borussia Mannheim, der kein Debut in der Liga zu einem Bombensiege gestattete. 4 Tore bekam 1910 Schwellingen mit auf die Heimfahrt; er konnte die Vormärts-Bewegung kein einziges Mal überfordern. 07 Mannheim hat mit einem Sieg 2:1 über B. f. R. Mühlburg Anstoß an die Spitzengruppe gefunden und wird noch ein Wort mitreden. Auch Pfaffstadt hat durch seinen Sieg in Käfertal seine Stellung behauptet, ebenso wie 08 Mannheim, der 1898 Schwellingen 2:0 schlug. Die einst so gefürchteten Käfertaler sind immer noch punktlos und deren einseitig das Tabellenende.

Die neueste Tabelle der Kreisliga:

Bezirke	Spiele	Gew. Unentsch.	Verl.	Punkte	Tore
B. f. R. Redarau	5	5	—	10	18:2
08 Mannheim	5	4	—	8	16:8
Pfaffstadt	5	3	—	6	13:4
herta Mannheim	5	3	—	6	14:14
B. f. R. Heidelberg	5	3	—	6	12:7
07 Mannheim	5	2	—	4	5:5
Gem. Friedelsfeld	4	1	2	1	5:7
Borussia Mannheim	1	1	—	—	2:0
08 Schwellingen	—	—	2	3	4:6
1910 Schwellingen	—	—	1	4	4:14
Sp. K. Käfertal	4	—	—	—	2:11

D. f. R. Mannheim — F.C. Mühlburg 1:1 (1:1)

B. f. R. hatte den spielfreien Sonntag dazu benutzt, um sich den F.C. Mühlburg zu einem Freispieltage zu verpflichten, da am Sonntag für die Beiräte der Bezirksliga Spielfreudigkeit herrschte, fand die Begegnung am Samstag nachmittags auf dem B. f. R. Platz statt. Mühlburg hatte in den letzten Verbandsspielen aufsehenerregende Resultate erzielt, unter anderem schlug die Elf am vorigen Sonntag den Meisterschaftsamtmeister F.C. Freiburg mit 1:0; so war Mannheimes Sportgemeinde gespannt auf das Wiederkommen des hiesigen Meisterschaftsamtmeisters gegen den Vertreter des Südbundes.

B. f. R. stellte mit Ausnahme von Hügel, für den Obermäder das Tor leitete, seine derzeit beste Vertretung ins Feld. Aber trotzdem konnte die Elf die Begegnung nicht zum Siege gestalten, denn das Stürmerpaar war viel zu unrationell, um gegen das Verteidigungssystem erfolgreich zu sein. Auch Mühlburg hatte Erfolg mitgebracht in dem letzten Verbandsspiel und dem rechten Flügel. Trotzdem hielt die Elf den Anstürmen der Rosenfelder weder stand und erzielte durch ein zeitweises recht ausgeprägtes Verteidigungsspiel das recht jämmerliche Ergebnis.

Nach dem Anspiele des B. f. R. entwickelte sich zunächst ein offenes Feldspiel, wobei beide Tore wiederholt in höchste Gefahr gerieten. Der Halbkreis der Mühlburger zeigte sich als ein ganz gefährlicher Durchdringer und B. f. R. hatte Mühe, als dieser Spieler freischwebend vor dem Tore den Ball über sich zu lassen. Obermäder hätte diesen Ball nicht erreichen können. Die Gäste zeigten ein frisches Angriffsspiel und wurden auch in der 15. Minute durch den Führungstreffer belohnt. Wieder war der Halbkreis Mühlburger durchgedrungen und konnte das Tor, zwar stark geschossen, aber doch helder, in das Torfenster. 1:0 führte Mühlburg. Erst jetzt fand sich B. f. R. zusammen, nicht lange dauerte es, bis der Ausgleich geschaffen war. Zunächst machte aber die Mühlburger Verteidigung die Angriffe des B. f. R. zunächst. Aber auf die Dauer waren sie doch dem Kombinationspiel nicht gewachsen. In der 25. Minute erzielte dann Pfaff den Ausgleich, indem er eine Flanke des Rechtsaußen direkt aus der Luft abfahnte und unholbar einwarf. Bei offenem Feldspiel blieb es bei diesem Resultate bis zur Halbzeit.

Nach dem Wechsel wurde die Ueberlegenheit der Rosenfelder drückend, aber durch übertriebene Kombination konnte kein weiteres Tor erzielt werden. Dazu verteidigten die Mühlburger mit aller Energie und mit zeitweiser Zurückziehung der ganzen Mannschaft. Bei B. f. R. wurde noch früher das Feldes vermisst wegen eines geringfügigen Bergehens, das diese strenge Strafe nicht verdiente. Trotzdem kämpfte B. f. R. weiter auf Sieg, aber bei der zahlreichen Verteidigung der Gäste war nichts mehr zu erreichen. Die Durchbrüche der Mühlburger wurden von der einseitigen Verteidigung, in der zuletzt Engelhard mitwirkte, zum Stehen gebracht. So teilten sich die beiden Gegner in die Ehren des Tages. Der Schiedsrichter Albrecht (Spielg. 07) leitete das Spiel einwandfrei und gerecht.

Weitere Ergebnisse:

- Bezirksliga**
- Rheinbezirk**
- F.C. Pirmasens — F.C. Phönix Ludwigshafen 2:5.
- B. f. R. Mannheim — F.C. Mühlburg 1:1 (Freispieltage).
- Rheinbezirk**
- Kickers Offenbach — Sp.G. Bärge 1:1.
- Bezirk Bayern**
- Wader München — 1890 München 2:1.
- Bayern München — Sp. Fürth 1:2.
- 1. F.C. Nürnberg — Schwaben Augsburg 2:0.
- Bezirk Württemberg-Baden**
- 1. F.C. Freiburg — Kickers Stuttgart 3:5.
- Phönix Karlsruhe — B. f. R. Heilbronn 2:2.
- Torunde um den D.F.B.-Pokal**
- Hamburg: Norddeutschland — Westdeutschland 4:2.
- Stein: Brandenburg — Baiten 2:1.
- Dreslau: Südwestdeutschland — Mitteldeutschland 1:2.
- Kreisliga**
- Redarreis**
- B. f. R. Redarau — herta Mannheim 8:0.
- Borussia Mannheim — 1910 Schwellingen 4:0.
- 1907 Mannheim — B. f. R. Heidelberg 2:1.
- Sp. K. Käfertal — Spog. Pfaffstadt 1:2.
- 1898 Schwellingen — 08 Mannheim 0:2.
- Kreis Nordrheinf.**
- 04 Ludwigshafen — Fv. Frankenthal 0:1.
- Arminia Neidingheim — B. f. R. Friedenheim 0:3.
- Fv. Speyer — Union Ludwigshafen 4:0.

Motor-Rennen in Mannheim

Das 8. Motorrad-Wahlungsrennen des Motorfahrers-Clubs Mannheim war gestern das Ereignis der Mannheimer Sportwelt. Nach einer ganzen Woche Regenwetter hatte es sich auf und bescherte den Motoristen beste Witterung. Am Sonntag strömten ab 7 Uhr früh gewaltige Menschenmassen nach Käfertal. Die Organisation war ganz ausgezeichnet, auch hatten die Behörden für Abperrung gut gesorgt. Circa 10.000 Menschen waren zugegen als pünktlich die 1. Klasse auf die Piste ging. Die Rennen verliefen ohne Zwischenfall und der ausgezeichnete Besuch bewies ein wachsendes Interesse der Mannheimer für die Sache des Motorsports. Die Ergebnisse waren:

Klasse 1: 4 Runden (20,0 Kilometer). Es starteten 15 Fahrer. 1. H. Hausmann, Heidelberg (D. R. W.) 21:33 Min.; 2. H. Kief, Frankenthal (D. R. W.) 22:08 Min.; 3. R. Raffgohl, Mannheim (Prestis) 22:15 Min.; 4. D. Joachim (Wulfe) 22:11 Min.; 5. G. Wehrung, Stuttgart (Auto-El) 24:17 Min.

Klasse 2: 4 Runden (20,0 Kilometer). Es starteten 12 Fahrer. 1. H. Selinger, Mannheim (Wulfe) 19:27 Min.; 2. Th. Hofner, Heidelberg (R.S.U.) 19:16 Min.; 3. A. Weber, Freiburg (Wulfe) 21:21 Min.; 4. R. Staab, Pforzheim (R.S.U.) 21:21.

Klasse 3: Es starteten 8 Fahrer. 4 Runden (20,0 Kilometer). 1. Fritsch Heer, Pforzheim (Wulfe) 15:26 Min.; 2. Fritsch R. v. König, Stuttgart (W.S.G.) 15:34 Min.; 3. G. Gruba, Großschafen (Hachtenfels, S.V.T.) 18:28 Min.

Sonderklasse (mit Beiwagen): Es starteten 7 Fahrer. 1. H. Kornmann, Karlsruhe (Wanderer) 18:00 Min.; 1. E. Bönenich, Mannheim (Wulfe) 18:10 Min.; 2. E. Selinger, Mannheim (R.S.U.) 18:43 Min.; 3. D. Geil (Wanderer) 21:20 Min. Die Rennleitung mußte Herrn Bönenich abzwängen, da ein Teilnehmer eine Panne erlitten hatte. Die verlorene Zeit wurde ihm gutgeschrieben und die Rennleitung erkannte auf 2 erste Preise.

Klasse 4: Es starteten 15 Fahrer. 6 Runden (30,00 Km.). 1. E. Selinger, Mannheim (Wiktoria) in 21:03 Min.; 2. Karl Scherrer, Rodendorf (R.S.U.) in 22:38 Min.; 3. Freiberger v. König (R. F.) in 23:40 Min.; 4. Arthur Geil, Pforzheim (R.S.U.) in 25:16 Min.; 5. Jean Hausmann, Heidelberg (Wiktoria) in 25:22 Minuten.

Klasse 5: Es starteten 8 Fahrer (30,00 Kilometer). 1. Ernst Selinger, Mannheim (R.S.U.) in 22:24 Min.; 2. Emil Bönenich, Mannheim (Wulfe) in 23:35 Min. In diesem Rennen sollte der Regalo-Wanderpreis zum Austrag gelangen. Die Bedingungen waren: Als Preisrichter ist zu wählen derjenige Fahrer, welcher mit der schnellsten Maschine von 500—749,9 ccm das Rennen für sich entscheidet. Da jedoch keine Maschine in dieser Stärke als Preisrichter, bleibt der Wanderpreis ohne Besitzer.

Wanderpreis wurde dieses Jahr von Ernst Selinger gewonnen und war in der 4. Klasse auf Wiktoria. Die Bedingung hierfür ist: Der Preis geht an denjenigen Fahrer, welcher die schnellste Zeit des Tages erzielt. Die Strecke betrug 6 Runden, welche Herr Selinger in der glänzenden Zeit von 21:03 Minuten zurücklegte (1 Runde in 3:30 Minuten). Der Preisrichter, Herr Geil, Frankfurt a. M. ist nicht am Start erschienen. Seine vorjährige Zeit waren 8 Runden mit 31:41 Minuten (1 Runde in 3:57 Minuten).

Defonom-Wanderpreis gewann Herr Brun und zwar 6 Runden in 18:28 Minuten (1 Runde 3:07 Min.). Verteidiger Herr Selinger, welcher dieses Jahr nicht mit Defonom fuhr, erzielte im vergangenen Jahr 8 Runden in 32:52 Minuten (1 Runde 4:06 Min.).

Den Stoln-Preis in Gegenwart von 25 Tausend gewann Herr H. Hausmann, Heidelberg auf Wiktoria in Klasse 4. Er fuhr die 6 Runden in 25:22 Min. (1 Runde zu 4:13 Min.). Dieser Preis wurde für denjenigen Fahrer gestiftet, welcher mit Stoln Betriebsstoff die beste Zeit erzielte.

Den Redapreis gewann Herr Ernst Selinger in Klasse 4 auf Wiktoria; in 6 Runden fuhr er in 21:03 Minuten (1 Runde zu 3:30 Min.). Dieser Ehrenpreis wurde von der Firma Böttner und Hauser für den besten Redapfaher gestiftet.

Boxen

Nationale Kämpfe in Mannheim. Der erste Mannheimer Boxklub hat wieder einmal einen ehrenvollen Abend hinter sich. Diesmal — am Samstag, 13. Oktober — war die Boxabteilung des Fußballklub „Eintracht“ Frankfurt in harter Bekämpfung zu Gast. Von sieben Kämpfen — mit äußerster Energie ausgetragen, wenn es auch zu keinem T. s. kam — konnten sie jedoch nur zwei zu ihren Gunsten beenden. Die ersten fünf Kämpfe wurden von Herrn Jungfermann, Frankfurt, die beiden letzten von Herrn Rottschalk, Frankfurt durchwegs einseitig geendet (Punktsieger: Bradenohl und Rottschalk-Mannheim). Baumgras (W) sagt über Duganlaub (88), Jungfermann, nach (schnell) durchgeführten drei Runden nach Punkten. Der Stich-Mannheim (108) auch Richter-Frankfurt (104) den Sieg überlassen, obwohl er demnach im Angriff liegt. Seine Arbeit, die sich nur auf einen linken Gerachen stützte — den rechten vernachlässigt — ist heute sehr ungenau. Grodenberger-Mannheim (103) geht mit abfälliger Meinung an den Mann (Wille-Frankfurt, 109) und legt ihn, der gegen Grodenberger nicht aufkommen kann, in der zweiten Runde durch einen linken Schlag bis zu „nicht“ auf die Bretter. Jungfermann: Grodenberger, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Kadspport

ks. Girardvagos „Seimeiterschiff“. Der 21. Oktober soll nun endlich den Beweis bringen, ob Konstantin Girardvagos, Juliens Meisterschiff, wirklich der eigentliche Teilnehmer der Strecke ist. Die früheren Annahmen zu dem auf nächsten Sonntag angelegten Seegerennen haben wesentlich Änderungen erfahren. Deutschland wird durch Berger und Strahmeyer, die Schweiz durch Rötter und Gullid, Belgien durch Bernand und Saller, Frankreich durch Klavins und Jacquard und Italien durch Girardvagos und Brunero vertreten sein. Geladen wird über 100 Km. mit Start in Zurich. Die Fahrer werden im Einzel- und Mannschaftswettbewerb eingeteilt. Auf dem Papier scheinen die Italiener und Belgier die besten Kandidaten für den Sieg zu haben.

ks. Seidengerennen in Amerika. Teilnehmer hier Messaly, der sich übrigens als französischer Nationalist erweist, hat ein Engagement für die amerikanischen Seidengerennen angenommen. Bereits abgereist sind die beiden Sieger des letzten Berliner Seidengerennens, Bauer und Oskar Tisch. Von den übrigen Amerika-Kandidaten, die die Ueberfahrt jetzt antreten, nennen wir: Drocco, Lanni, R. Ferrario, Merri, Debonis, Refatti und Charbon.

Allgemeines

Die Fahrt der „Somitagott“. Einem Bericht der Rheinischer Staatszeitung über die Amalinfahrt der kleinen Dampfer „Somitagott“ sind folgende Angaben mitzuteilen: Die Fahrt von Weibern ab verlief zunächst ruhig

National-Theater Mannheim.
Montag, den 15. Oktober 1923
 Miets E, Reihe eins, 2. Vorstellung.
Die Meistersinger von Nürnberg
 von Rich. Wagner. Spielleitung: Eugen Gehra. Musikalische Leitung: Richard Lort.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Hans Sachs, Schuster	Hans Bahling
Veit Pogner, Goldschmied	Mathias Frank
Kunz Vogelgesang	Fritz Harding
Kürschner	Karl Mäng
Kunr. Nachtigall, Spengler	Hugo Volzin
Status Beckmesser, Stadtschreiber	Joachim Krosner
Fritz Kothner, Bäcker	Paul Verheyen
Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken	v. Landesheuer in Darmstadt a. G.
David, Sachsens Lehrling	Philipp Masalsky
Fra, Pogners Tochter	Mimny Ruske Leopold
Magdalena, in Pogners Diensten	Betty Koller

Amtliche Bekanntmachungen

Die Reichsbank

Bedarf zur Erfüllung ihrer Aufgaben, deren Kreis seit Beginn des Krieges eine erhebliche Erweiterung erfahren hat, einer entsprechenden Vermehrung ihres Beamtenbestandes. Zur Erreichung dieses Zweckes hat das Reichsbank-Direktorium es ermöglicht, daß jungen Kaufleuten, die neben der Reise für Oberstudium einer höheren Lehranstalt eine mindestens 3-jährige kaufmännische Tätigkeit in einem Bank- oder namhaften Handelsbankgeschäft aufweisen, bei ihrem Eintritt in den Reichsbankdienst außer den Brägen nach Befoldungsgruppe VIII der Reichsbeamtenbefehlshaber eine Bonuszulage in Höhe von 25% zu Grundgehalt und Ortszuschlag, sowie des hierauf gezahlten allgemeinen Lernerzeugnisses gewährt wird. Bei Zulassung in die Befoldungsgruppe VIII und darüber erhöht sich die Bonuszulage auf 40%.

Die Reichsbankaufnahme bietet neben den Vorteilen der freien kaufmännischen Tätigkeit auch die Vorteile der Beamtenlaufbahn, insbesondere die dauernde Anstellung nach einer Bewährungsfrist und das Recht auf Pension und Hinterbliebenenversorgung.

Reichsbankhauptstelle Mannheim.

Recht- und Kassenstelle im Rdd. Hufe- u. Gutsdorf in Mannheim betr.
 Die am 11. September 1923 bezgl. des Bleibens der Rdd. Hufe- und Gutsdorfstellung in Mannheim angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.
 Mannheim, den 13. Oktober 1923. 6
 Sdb. Belegschaft — Hst. II.

Wegen Umbau des Belags wird der Umbauhofweg vom 15. d. Mts. ab auf die Dauer von etwa 3 Wochen gesperrt.
 Mannheim, den 9. Oktober 1923 76
 Sdbliches Belegschaft — Polizeidirektion C.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Veröffentlichung.
 Die öffentliche Brotversorgung bleibt in Mannheim weiter in der bisherigen Weise bestehen. S. St. wird beim Lebensmittelamt die Ausgabe neuer Brotkarten vorbereitet. Versorgungsberechtigte, die in den letzten Monaten nach Mannheim zugewandert, oder hier umgezogen sind, oder bei denen sich die Zahl der Familienangehörigen geändert hat, ohne daß dies beim Lebensmittelamt gemeldet wurde, haben ihre Meldung umgehend beim Lebensmittelamt nachzuholen. Sonst können Brotkarten an sie nichtgestellt werden.

Der Stammbuchdruck der Brotkarte ist sorgfältig auszuführen, da auf ihn noch Wert berachtet wird.

Amtliche Bekanntmachung des Bürgermeisters am Ludwigshafen am Rhein.

Betreff: Verkauf.
 Aus Beständen des Rdd. Krankenhauses werden folgende entbehrlich gewordene **Koch- und Heizapparate** zum Verkauf gestellt:

- 1 weiß emaill. Senkling-Gasheerd, 2,45x1,10 m
- 2 weiß emaill. Senkling-Bratöfen, 0,70x0,75x1,50
- 1 vierteltes Senkling-Spülbrcken, 1 Maßschleuder,
- 3 Wassermesser-Böller mit 2000 bzw. 3000 L Inhalt.
- 1 Referat aus Eisenblech, 1 cbm Inhalt, 1 eis. Dampfplange, ca. 30 m Gesamtlänge, 1 Abzugsvorrichtung mit Dampfplange.

Alle Gegenstände waren bis zur Abnahme im Gebrauch und werden in dem Zustand verkauft, in dem sie sich zur Zeit befinden. Gewähr bezw. Haftung für Gebrauchsfähigkeit und Mängel werden nicht übernommen.

Nähere Auskunft durch das Rdd. Hochbauamt, an welches Angebote in Goldmark umgehend zu richten sind. 6888
 Ludwigshafen am Rhein, den 9. Okt. 1923.
 Das Bürgermeisteramt.

Jagd-Verpachtung.

Am Sonntag, den 27. Oktober 1923, nachmittags 3½ Uhr, wird auf dem Rathaus dahier die Gemeindefang Wildschnecke mit 463 ha Wald, Kirschen und Wiesen, darunter 152 ha Wald, dem 1. Februar 1924 an auf weitere 6 Jahre in öffentliche Verpachtung verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen Beschlusses nicht verfahren ist.

Der Entwurf des Pachtbuchs liegt zur Einsicht auf dem Rathaus hier auf. 6888
 Mannheim, den 11. Okt. 1923.
 Bürgermeistersamt.

Alt-Gold, Silber, Platin
 kauft die Schmiederei E234
 Ferdinand Weber, Mannheim, C 4, 19
 am Zeughausplatz. Telefon 8391
 Früher in Wolf u. Weber

**Aenne Werner
 Otto Dorrinck
 Verlobte**
 Mannheim, Oktober 1923
 Haydnstr. 9 Seckenheimerstr. 82.
 *4182

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Die Beitragszahlung vom 15. Oktober 1923 ab wird die bisherige Beitragsberechnung unter Wegfall der Lohnstufen 35 u. 38 wie folgt erweitert:

Höhe des Lohns	Arbeitsverdienst		Wochenbeitrag im Ganzen	Beitragsanteil des Versichert.
	über	bis		
	in Millionen			
32	670	830	750	408750000
33	870	980	800	598500000
34	980	1180	1050	718200000
35	1180	1340	1260	837900000
36	1340		1470	977850000

Lohnveränderungsansätze sind umgehend zu erstatten, andernfalls Beitragsberechnung nach der höchsten Lohnstufe erfolgt. *4178
 Bei Berechnung der Beiträge bei dem sog. Stellenverfahren gilt als Höchstgrundlohn und Höchstbeitrag der Satz der obigen höchsten Lohnstufe.
 Mannheim, den 13. Oktober 1923.
 Der Vorstand.

Nachlaßversteigerung!

Am Mittwoch, den 17. Oktober 1923, vormittags 9 Uhr beginnend, **Gontardstr. 6, 4. Stock** 1 Tafelkloier, 1 Getreide, 1 Sofa mit 6 Stühlen und Solatisch, Betten, Schränke, Küche, Schloß, Pfeilerstuhl, Kleider und Wäsche, Hausbestimmungsgegenstände und Geschirre aller Art, Gasheerd, 1 bemalte ant. Porzellan und versch. Bisher z. Dr. Richter Julius Knapp, Tel. 3036



AMERIKA OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Passagen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Vericherung
 Nähere Auskunft durch **NORDDEUTSCHER LLOYD + BREMEN**

und seine Verträge:

- in Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agentur, Haus-Haus D 1, 7/8,
- in Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtenthalerstr. 10, Café Zabler,
- in Heidelberg: M. Kochenburger, Hauptstr. 131,
- in Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd, Agentur, Karl-Friedrichstr. 22,
- in Ludwigshafen: Peter Rizius, G. m. b. H., Oggersheimerstr. 34,
- in Ludwigshafen: Wilhelm Johann, Wredestr. 7,
- in Schwetzingen: K. Böchner, August-Neuhausstr. 4,
- in Weinheim: Heinr. Foerster, Ehrenstr. 1.

Beteiligung

an nur solch. rentabl. Unternehmen mit größerem Kapital gesucht. Büro, Telefon etc. kann zur Beteiligung gestellt werden. *9750/51
 Angebote unter B. K. 33 an die Geschäftsstelle.

Gediegene Möbel kauft Sie vorliegend bei **H. Schwalbach 890a** Wohnangelegenheiten B 7, 4 — Mannheim Telefon 6365, 583

Unterricht.

Wer beteiligt sich an **Englisch u. Französisch** 1. Anfang u. Fortgeschr. 30 Minuten p. St. Ang. u. B. M. 186 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 651

Nach Süd-Amerika über Spanien

mit den Dampfern des **NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN**

Beste Reisegelegenheit in allen Klassen
 Anerkannt gute Verpflegung und Bedienung
 Kostgünstige Auskufft und Fahrpläne durch sämtliche Vertretungen

in Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agentur, Haus-Haus D 1, 7/8,
 in Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtenthalerstr. 10, Café Zabler,
 in Heidelberg: M. Kochenburger, Hauptstr. 131,
 in Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd, Agentur, Karl-Friedrichstr. 22,
 in Ludwigshafen: Peter Rizius, G. m. b. H., Oggersheimerstr. 34
 in Ludwigshafen: Wilhelm Johann, Wredestr. 7,
 in Schwetzingen: K. Böchner, August-Neuhausstr. 4,
 in Weinheim: Heinr. Foerster, Ehrenstr. 7.

Offene Stellen

Tüchtiger Meister oder Vorarbeiter
 wird von einer Cellulose-Spinnfabrik unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Anträge unter „Lebensstellung D. E. 99“ an Rudolf Hoffe, Berlin S. W. 19. 975

Revisions-Beamter

für erstes Großhandelshaus per sofort oder später gesucht. Nur Herren mit soliden Zeugnissen, die schon bei Banken oder Großindustrie gearbeitet haben, wollen ihre Angebote unter B. M. 55 an die Geschäftsstelle bis 31. einreichen. *9732/62

Tüchtige Stenotypistin

an sorgfältiges und flottes Arbeiten gewöhnt, mit guter Handschrift, mit hinreichenden und langjährigen Erfahrungen, bisher nur in grossen Betrieben tätig, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit M. F. 155 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5234

Einlegerinnen

und gelbe S234
Buchbinderei - Arbeiterinnen sofort gesucht.
 Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.
 Zu melden von 10½ - 11½ Uhr.

Schuhbranche!

Durchaus gemachte, tüchtige Verkäuferin zur Bildung einer *4711

Schuhfiliale

in Mannheim für sofort gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe, in welcher Höhe Kautions gestellt werden kann, sind zu richten unter B. S. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

HAMBURG - AMERIKA LINIE
SCHNELLDIENST
 FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG CUBA-MEXICO
 HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO
 Abfahrtsstage:
D. Toledo . . . 20. Okt.
D. Holzatia . . . 20. Nov.

Vorzügl. Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerdeck), zweiter Klasse Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt **HAMBURG-AMERIKA LINIE** HAMBURG und deren Vertreter in Heidelberg: Hugo Reiber, in Firma Gebr. Tran Neuhl, Brückenstr. 6. Spoyer a. Rh.: Ludwig Gross, Ludwigsstr. 14. Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser-Willhelmstr. 81.
MANNHEIM: Reisebüro H. Hansen, E 1, 19 596

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg

erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen im **Mannheimer General-Anzeiger**

Verkäufe

Hofgut
 Nähe Freiburg, 143 Morgen Gelände, 12 Ställe, 2 Villen mit allem Inventar, sofort beziehbar, 200 000 Goldmark verhandelt.

Villa

in Fachsenheim, mit 8 Zimmern, bester Lage, mit großem Garten, beste Lage, 35 000 Goldmark zu verkaufen.

Villa

in Friedrichsfeld, mit 4 Zimmern, Garten, sofort zu verkaufen, u. Küche, Bad, Speisekammer, etc. Diele beziehbar, 40 000 Goldmark zu verkaufen.

Immobilien-Geschäfte

Jos. Kaiser, M. 2, 3
 Telefon 8201.

Kauf-Gesuche

Gartengrundstück
 oder gut gelegener Platz, welcher sich eignen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und sonstigen Umständen bis 25. d. Mts. an die Geschäftsstelle. *4180

Zahngebisse

Alt-Gold, Silber, Sigmund Mantel, O. S. 2, B9733

Günther-Sommer

kauft Alt-Gold, Silber, Platin-Gegenstände
 94, 1 Uhrmacher, 94, 2 Tr. u. Jeweller 2 Tr. Streng rechte Bedienung

Alt-Gold

Quecksilber, Silber, Wilhelm Dohle, E 2, 4, 1, Tel. 1631.

Vermischtes

Dame, berufstätig, Witte Dreißig, sucht geeigneten Lebenspartner, 1. und 2. Verheiratete, 3. Trennung, schäftlichen Verkehr mit Dame, West. Zufuhr, unt. B. Z. 41 an die Geschäftsstelle. *4163

Suche sofort

2 leere Zimmer
 gegen zeitigen Vergütung. Angebote erheben unter B. P. 28 an die Geschäftsstelle. *4163

Mannheimer Adreßbuch
 Verlag der Druckerei Dr. Haas, Mannheim, E 6, 2